Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 54 (1989)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatkundliche Literatur

Eric Geiser, Theophil Dill, Zahnarzt in Liestal und Mitglied der Zahnärztlichen Gesellschaft zu Basel 1886. Dissertation, Zürich 1989, 152 Seiten.

Die im Staatsarchiv Liestal aufbewahrte Doktorarbeit ist eine Würdigung der Lebensarbeit des bekannten Baselbieter Zahnarztes Theophil Dill (1864–1929), der als Praktiker, Erfinder zahnärztlicher Instrumente und Autor zahlreicher Fachschriften grosses Ansehen genoss und mit der Würde eines Dr. h. c. der Universität Zürich ausgezeichnet wurde. Geisers Arbeit enthält ausserdem eine übersichtliche Darstellung der Entwicklung des zahnärztlichen Dienstes in Baselland.

Im Sanitätsgesetz von 1865 rechnete man das Zahnziehen noch nicht zur Ausübung der ärztlichen Kunst; Wundärzte, Bader und Coiffeure zogen Zähne. Erst 1911 forderte eine «Vereinigung basellandschaftlicher Zahnärzte» eine Revision des Gesetzes über das Sanitätswesen, die dann 1917 als Gesetz über die Ausübung des zahnärztlichen Dienstes vom Volke knapp angenommen wurde. Darnach verlangte man ein eidgenössisches Patent oder gemäss den kantonalen Vorschriften ein kantonales Patent für die Zahnärzte. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, hatten die Bewerber folgende Bedingungen zu erfüllen: Wohnsitz im Kanton, bestandene Maturitätsprüfung, 2 Semester Studium an einer Universität oder zahnärztlichen Schule, 2 Jahre praktische Betätigung oder Lehre bei einem diplomierten Zahnarzt. Nach den Übergangsbestimmungen durften Personen, die vor 1915 während 2 Jahren eine zahnärztliche Tätigkeit ausgeübt hatten und keinen eidgenössischen Ausweis besassen, weiter praktizieren, wenn sie innerhalb eines Jahres die theoretische und praktische Prüfung bestanden hatten. Diese Bestimmungen galten bis zum Jahr 1938, als das neue Gesetz über das Zahnarztwesen das eidgenössische Diplom für die Zahnärzte vorschrieb. Inhaber des kantonalen Patentes durften aber ihre Praxis weiter ausüben.

Die Zahnärzte besassen seit 1911 eine Standesorganisation, die 1939 in die «Gesellschaft basellandschaftlicher Zahnärzte» umbenannt wurde. Seit 1962 besteht die «Zahnärzte-Gesellschaft Basel-Land» als Sektion der Schweizerischen Odontologischen Gesellschaft. S.

Walter Drack/Rudolf Fellmann, Die Römer in der Schweiz. Konrad Theiss Verlag Stuttgart/Raggi-Verlag Jona SG, 1988. 648 Seiten mit 43 Abb. auf 24 Farbtafeln und 536 Abb., Kartenskizzen und Rekonstruktionszeichnungen im Text. Preis: Fr. 79.—.

Die rund 500 Jahren dauernde Geschichte der Römer auf dem Gebiet der heutigen Schweiz wird handbuchartig dokumentiert. Im ersten Teil gibt der heute in Bern lehrende Basler Archäologe Rudolf Fellmann ein umfassendes Bild der römischen Geschichte und Kultur der Schweiz. Die in neun Kapitel gegliederte Darstellung zeugt von einer genauen Kenntnis der archäologischen Belege im Gelände und in den musealen Sammlungen. In den Anmerkungen zu den einzelnen Abschnitten findet der interessierte Leser in reicher Zahl Hinweise auf die weiterführende Spezialliteratur. Der zweite Teil des gewichtigen Bandes dokumentiert die gewaltige Fülle an erhaltenen Zeugnissen provinzialrömischer Geschichte und Kultur. In lexikographischer Aufstellung informiert hier der frühere Zürcher Denkmalpfleger und Archäologe Walter Drack über alle wichtigen Funde und sichtbaren Denkmäler in über 200 Gemeinden. Neben der allein 14 Seiten umfassenden Beschreibung von Augst, das zudem mit rund 70 Abbildungen vertreten ist, sind in diesem wertvollen Katalog die folgenden Baselbieter Gemeinden berücksichtigt: Bennwil, Frenkendorf, Hölstein, Langenbruck, Läufelfingen, Liestal (Munzach), Ormalingen und Therwil. Eine ausführliche Zeittafel und mehrere Sachgruppentabellen (Inschriften, lateinische Ortsnamen, Museen etc.) sowie ausführliche Register erleichtern den Zugriff zu den Informationen dieses Handbuchs, das als Nachschlagewerk jedem eine unentbehrliche Hilfe ist, der sich für die provinzialrömische Kultur und Geschichte interessiert. Empfehlenswert ist das neue Standardwerk auch für den Lehrer, der «die Römer» nach dem heutigen Stand der Forschung behandeln möchte. W.

Redaktion: Dr. Peter Suter, 4424 Arboldswil u. Dominik Wunderlin, lic. phil., Albert Schweitzer-Strasse 10, 4059 Basel — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 15.—